

## **Erzählt in einem Tagebuch aus der Antarktis**

### **Der Rückzug von Fort Conger und das Leben auf Kap Sabine**

#### **Ein Bericht über Leiden und Ausdauer**

**Ein bisher unveröffentlichter Bericht von einem der Mitglieder der Lady-Franklin-Bay-Expedition – seine romantische Geschichte – gefunden 3000 Meilen von dem Ort, an dem er geschrieben wurde – die interessante Geschichte des Gefreiten Roderick Schneider.**

Der Gefreite Roderick R. Schneider, Kompanie A, 1. Artillerie, Armee der Vereinigten Staaten, geboren in Chemnitz, Sachsen, verhungert an Kap Sabine am 18. Juni 1894. Dies sind nur Daten, aber im Wort Hungertod steckt die Geschichte des Gefreiten Schneider als einem Teil der Greely-Expedition mit seinen Entbehrungen und seinem Leid. Seine Geschichte, die er selbst geschrieben hat, erzählt diese vom ersten Tag an. Es ist die ehrliche Geschichte eines ehrlichen Mannes. Wahrscheinlich erfahren wir nichts neues über die Expedition, aber sie ist ein Beitrag über die Geschichte des letzten Jahres der Expedition und ihre Besonderheit liegt darin, dass bisher nur Fragmente des Tagebuchs von Schneider veröffentlicht wurden und dieses Fragment 3000 Meilen von dem Ort gefunden wurde, an dem Schneider seinen Füller niedergelegt hat und dass hier die einzige vollständige Kopie des Tagebuchs der New York Times zur Veröffentlichung vorliegt.

Um die Ereignisse verständlich zu machen, ist es notwendig, vorab eine kurze Geschichte der Lady-Franklin-Bay- oder Greely-Expedition hier aufzuschreiben. Im Jahr 1879 wurde in Hamburg eine internationale geographische Konferenz veranstaltet, auf dieser über die Möglichkeiten der Erforschung des Nordpols diskutiert wurde. Man verständigte sich darauf, eine Reihe von um den Pol befindlichen Beobachtungsstationen aufzubauen, die Vereinigten Staaten verpflichteten sich, 6-8 solcher Stationen zu errichten und instand zu halten. Der Kongress hielt eine Summe von 30.000 \$ für notwendig und Leutnant A.W. Greely, amtierender Befehls-Offizier der 5. Kavallerie, wurde beauftragt, diese Expedition zu leiten. Er wurde am 11.3.1881 als Kriegssekretär eingesetzt, einen Monat später erhielt er die formale Aufforderung zum Einsatz bei der Lady-Franklin-Bay-Expedition. Der Dampf-Segler Proteus wurde gemietet, um die Expeditionsgruppe zur vorgeschlagen Station zu geleiten. Der 2. Leutnant Frederick B. Kielingsbury, 11. Infanterie und 2. Leutnant James B. Lockwood, 23. Infanterie, wurden auch für die Expedition eingeteilt, außerdem wurden 21 weitere Freiwillige der Armee mit aufgenommen. Dr. Octave Pavy sollte in Greenland zur Expedition hinzustoßen. Die Teilnehmer der Expedition waren folgende: Seergants Edward Israel, Winfield S. Jewell, George W. Rice, David C. Ralston, Hampden S. Gardiner, William H. Cross und David Linn und David L. Brainard, Corporals Daniel C. Starr, Nicholas Salor und Joseph Elison und die Gefreiten Charles B. Henry, Maurice Connell, Roderick R. Schneider, Jacob Bender, Francis Lona, William Whistler, Hendry Biederbick, Julius Fredericks, James Ryan und William A. Ellis.

Die Expeditionsteilnehmer trafen sich bei St. Johns in der ersten Juliwoche und am 7. Juli segelten sie nach Norden. Zwei Tage später war die Proteus in Godhaven an der Südwestküste von Greenland angelangt, wo Dr. Pavy zur Expedition am 20.7. hinzustieß. Am folgenden Tag erreichte die Proteus Ritenbeck, wo Henry Clay als Fernmeldebediensteter seinen Dienst antrat. Am 24.7. erreichte die Proteus Upernavik, wo zwei weitere Besatzungsmitglieder (Jens Edwards und Frederik Thoriip Christiansen) an Bord aufgenommen wurden. Am 29.7. startete die Expedition nordwärts. Kurze Zwischenstopps wurden in Littleton Island, Cape Hawkes und anderen Punkten eingelegt. Am 9. August wurde das Schiff durch Eis an der Grenze der Lady Franklin-Bay gestoppt, nur 8 Meilen vom Ziel entfernt. Drei Tage später wurden aber

die Arbeiten an der Station aufgenommen. Am 19. August wurde das Materiallager errichtet und die Station wurde Fort Conger genannt, im Andenken an Senator Omar D. Congor, der sich sehr für die Expedition interessiert hat.

Mr. Clay wurde zu dieser Zeit von der Expedition abberufen und kehrte in die Vereinigten Staaten auf der Proteus zurück, die am 26. August südwärts segelte, gemeinsam mit Corporal Starr und dem Gefreiten Ryan, die wegen gesundheitlicher Gründe die Arktis verlassen mussten.

Die Teilnehmer der Greely-Expedition blieben in Fort Conger bis zum 9. August 1883, als sie die Hoffnungslosigkeit auf Rettung wieder südwärts zwang. Zwei Expeditionen, die die Greely-Expeditionsteilnehmer retten sollten, schlugen fehl. Die erste im Sommer 1882 unter Leutnant Beebe, die in Sichtweite der Lady Franklin-Bay umkehren musste, die zweite unter Leutnant Garlington mit der Proteus schlug fehl aufgrund der verworrenen Anweisungen des Kommandeurs General Hazen. Das Ergebnis war, dass die Teilnehmer der Greely-Expedition in ihrer Klausur die Vorräte sehr rationieren mussten. 721 Tage waren sie bereits in Fort Conger und in dieser Zeit waren 262 Tage ohne einen Sonnenstrahl. Im Februar 1882 fielen die Mittleren Temperaturen für 16 Tage auf 54°F unter Null, am 3. Februar waren es sogar nur minus 63 Grad. Die Teilnehmer entdeckten viel neues Land und hatten bereits 3000 Meilen zurückgelegt.

Trotz dieser beschwerlichen Anstrengungen und der unerbittlichen klimatischen Bedingungen war die Gesundheit und die geistigen Kräfte der Teilnehmer gut, nahmen sie die Fahrt nach Süden beherzt auf. Sie nahmen eine Dampf-Barkasse und 4 kleine Boote. Weniger als 3 Tonnen Kohle und lediglich 50 Tagesrationen an Nahrungsmitteln wurden mitgenommen, da Leutnant Greely damit rechnete, in der Dobbin-Bay auf weitere Schiffe zu stoßen.

Lediglich moderne Karten geben eine kleine Idee der geographischen Gegebenheiten der Region und eine kurze Beschreibung ist notwendig, um den Fortlauf der Reise zu erklären. Fort Conger befand sich 81°44' nördliche Breite und 64°45' westlicher Länge. Offenbar war noch niemand vorher so weit nördlich gewesen, da es zu diesem Zeitpunkt keine Kartenaufzeichnungen gab. Die Station befand sich jedoch nur 8°45' vom Nordpol entfernt, was ca. 575 Meilen entsprach. Wenn man auf die Karten zu der Zeit schaute, die bisher von diesem Teil der westlichen Hemisphäre existierten, konnte man lediglich einen Landvorsprung hineinragend in den Arktischen Ozean am nordöstlichsten Teil von British-Amerika erkennen. Dies ist Grinnel Land und an dessen Ostgrenze befand sich Lady-Franklin-Bay, wo Fort Conger errichtet wurde.

Dieser Teil Amerikas ist durch sehr viele Gewässer von Greenland abgeschnitten. Einige waren sehr schmal und wurden Kanäle und Meerengen genannt, andere waren sehr weit und wurden Meere oder Becken genannt. Viele wichtige Punkte wurden nach Arktis-Forschern benannt, wenn man dies im Gedächtnis behält, kann sich der Leser vielleicht ungefähr die geographischen Verhältnisse dieser Region vorstellen. Wenn Sie an der Baffin Bay starten und nördlich gehen, passieren Sie die Smith-Meerenge, und dann das Kane-Becken. Mitten im Becken des Grinnel-Lands bzw. westlich befindet sich Cape Sabine. Weiter nördlich erreichen Sie den Kennedy-Kanal, der sich in das Hall-Becken ergießt, diese ist durch den Robeson-Kanal mit dem Arktischen Ozean verbunden. An diesem Punkt treffen Sie laut Leutnant Greely auf die Franklin-Bay. Diese befindet sich auf der Hälfte der westlichen Seite des Hall-Beckens und von diesem Punkt aus begannen die Teilnehmer der Expedition ihren Rückzug.

Die Route sollte durch das Hall-Becken und den Kennedy-Kanal hinunter zu Cape Sabine führen. Die Distanz von Fort Conger zu Cape Sabine betrug ca. 200 Meilen, aber letztendlich mussten sie 500 Meilen zurücklegen und 25 Expeditionsteilnehmer erreichten Cape Sabine.

**Hinweise von Greely auf Schneider**

In seinem Buch und in seinem offiziellen Report erwähnt Greely sehr häufig den Gefreiten Schneider und es gibt sogar ein Bild von ihm, umringt von Hunden. Schneider war eigentlich nicht für die Expedition vorgesehen, er ersetzte Corporal Paul Grimm, als er die Reisegruppe verlassen musste. Er erschien als einfacher aber intelligenter gutbürgerlicher Deutscher, von jedem gemocht. In Greelys Bericht von Weihnachten 1881 fand sich folgende Passage:

„Leutnant Kisingbury hatte einen kleinen Hund, der davonlief, als er rief: „Oh, Schneider, willst du nicht einen Hund kaufen?“ Der arme Schneider hörte nichts anderes für die nächsten Tage. Der Erfolg des Witzes lag darin, dass Schneider für viele Wochen seine wenige Zeit nur für das Hüten von arktischen Welpen aufbrachte.

Auch hatte er ein weibliches Aussehen, was natürlich für großes Amüsement unter den anderen Teilnehmern sorgte. Er hat sich an den Greenland-Häfen mit Kleidungs-Stücken der Eskimo-Frauen eingedeckt, da er sehr klein war, passten diese Kleider ihm natürlich auch. Mit seinem Make-Up und den Kleidern sah er den Eskimo-Frauen sehr ähnlich. In diesem Aufzug rettete er den kleinen Hund, der zu Tode verängstigt war, was ihm großen Applaus einbrachte.

Schneiders spezielle Schönheit schien dazu beigetragen zu haben, dass er mit dem Pflegen der Hunde beauftragt wurde, aber er diente auch als Schreiber. Dass er ein freundlicher und fröhlicher Kamerad war, kann man in mehreren Tagebuchstellen entdecken. Dass er aber auch nicht moralisch gefestigter als andere Männer in ähnlichen Positionen war, zeigt die folgende Stelle aus dem Tagebuch von Greely an Kap Sabine vom 8. Nov. 1883:

„Der Gefreite Schneider, merklich angeschlagen, sollte den Rum aufteilen und ohne Anweisung teilte er sich einen großen Anteil zu. Er verließ die Hütte, während das Abendessen kochte – er war der Koch – und kam zunächst nicht zurück. Als nach ihm gesucht wurde, wurde er im Warenlager entdeckt. Die generelle Einstellung war, dass Schneider zum Diebstahl angeleitet wurde. Ich zweifle, dass er das Warenlager in einer verantwortungsvollen mentalen Einstellung betreten hat, aber er hat den Likör entwendet. Ich hatte erlassen, dass niemand das Warenlager betreten darf außer der zuständige Sergeant und habe Schneider ernstlich für das Vergehen bestraft.“

**Die Geschichte des Tagebuchs.**

In den generellen Anweisungen für die kommandierenden Offiziere der internationalen Polar-Stationen ist folgender Paragraph zu finden:

„Zusätzlich zu den Schiffs-Logbüchern und dem offiziellen Protokollbuch der Truppe soll jedes Mitglied der Truppe ein Tagebuch schreiben, in dieses soll alles aufgeschrieben werden, das ihm interessant erscheint. Diese sind dann dem Chief-Signal-Officer zu überreichen, damit er seine Berichte entsprechend vervollständigen kann.

In Greelys Tagebuch bzw. in seinem Bericht sind keine Angaben darüber zu finden, wie viele Teilnehmer Tagebuch führten, aber es ist ziemlich sicher, dass manche der Tagebücher, die sich im Besitz des Chief-Signal-Officer befanden, nie veröffentlicht worden sind. Diese nicht veröffentlichten Bücher wurden vermutlich von den Teilnehmern verfasst, mit denen sich Greely im Streit befand – wie z.B. Dr. Pavy.

Als der Befreiungstrupp Kap Sabine erreichte, war Schneider schon 4 Tage tot. Auf dem Boden von Greelys Schlafsack fand ein Mitglied des Trupps das Tagebuch von Schneider und nahm es mit auf sein Schiff, um es seinem kommandierenden Offizier zu geben. Nach ein oder zwei Tagen begann die Suche an Bord nach Artikeln, von denen man glaubte, dass sie sich auf Kap Sabine befinden mussten aber bisher noch nicht gefunden worden waren. Der Finder des Tagebuchs wurde dadurch alarmiert und traute sich nicht mehr, das Buch herauszugeben. Er nahm das Buch mit in die Vereinigten Staaten. Auf einem Mississippi-

Dampfer im Winter 1884 wurde ihm die Tasche gestohlen, in der sich das Tagebuch befand und der Besitzer sah es nicht mehr wieder.

Am 2. März 1885 fand C. Brainard, ein Hilfsingenieur des Mississippi-Fluss-Komitees, am rechten Ufer des Flusses, 3 Meilen unterhalb von Point Pleasant, einige Blätter des Tagebuchs. Die Blätter haben sich am Ufer festgefangen, als das Wasser ca. 3 Fuß höher stand und dann zurückging (was am 22. Februar 1885 geschah). Mr. Brainard erkannte, dass die Blätter zu einem Tagebuch gehörten, in dem über eine Arktis-Expedition berichtet wurde und im Herbst 1885 gab er sie J.A. Ockerson, einem Ingenieur der Vereinigten Staaten, der sie an Leutnant Greely weitersendete. Die Blätter, die Brainard fand, gehörten zum Tagebuch von Schneider und beschrieben einen Zeitraum vom 6.-17. Juni. Die Geschichte beginnt mitten im Satz und erscheint auch in Greelys offiziellem Report.

Das Tagebuch von Schneider, was in Kap Sabine gefunden wurde, begann am Tag der Ankunft von Fort Conger – am 9. August 1883 – und es fanden sich tägliche Einträge bis einschließlich 24. August. Von diesem Zeitpunkt bis zum 18. April gibt es einen Bruch. Ab diesem Zeitpunkt wurden die Einträge wieder aufgenommen und kontinuierlich bis zum 17. Juni fortgesetzt. Sergeant Brainard schrieb unter dem 17. Juni folgenden Eintrag in sein Tagebuch: „Schneider scheint vollkommen hilflos und seine Worte zeugen von großer mentaler Müdigkeit.“ Am folgenden Tag, dem 18. Juni, schreibt Brainard: „Nachdem er sein Frühstück zu sich genommen hat, wurde Schneider bewusstlos und um 18:00 starb er. Dies geschah ziemlich genau 3 Jahre nachdem er zur Expedition eingeteilt wurde.“ Über Schneider sagt Greely: „Er hat seine Arbeit in Fort Conger gut gemacht, nicht einfach nur als Schreiber sondern auch beim Aufziehen und Erziehen der Hunde, ohne die unsere geographische Arbeit begrenzt gewesen wäre.“ Schneiders Tod war verursacht durch „Verzweiflung und beginnenden Skorbut.“

Während der Rettungstrupp in die Vereinigten Staaten mit den Überlebenden des harten Winters in Kap Sabine zurückkehrte, ein Kamerad des Mannes, der Schneiders Tagebuch fand, kopierte das Tagebuch aus reiner Neugier. Diese Kopie erreichte Die Times. Wenn es diese Kopie nicht gegeben hätte, wäre nur das Fragment, das am Ufer des Mississippi gefunden wurde, erhalten geblieben und hätte veröffentlicht werden können.

## **Die Geschichte des Gefreiten Schneider**

### **Der Beginn des Rückzugs und Frühling in Cape Sabine.**

Donnerstag, 9. August, 1883. Um 13:00 die letzte Kontrollrunde auf Fort Conger, die Instrumente werden stillgelegt und um 14:30 mit allen an Bord, starten wir, gezogen von der Dampf-Barkasse. Rice hat den Befehl über unser Boot und Brainard, der andere, fand viel Eis und ging ins Camp um 01:45 Um 2:30 kehrt Leutnant Greely von einer Erhöhung zurück und berichtete, dass eine Seite der Eisscholle mit großem Druck auslief und die Barkasse zu zerdrücken drohte. Wir wurden beauftragt, an der Hauptscholle entlangzulaufen, damit das Eis abbrach. Wir trugen die Boote und alle Güter, durch das erneute Abbrechen wurde die die Barkasse erneut gestreift. Die Barkasse stieg aus dem Wasser auf. Nach einer kurzen Zeit nahm der Druck jedoch ab und wir hatten sie aus dem Eis heraus, allein mit unserer Kraft. Danach konnten wir nichts mehr tun. Um 8:00 konnten wir in eisfreiem Wasser weiterfahren. Nach einer kurzen Strecke war Greely nicht in der Lage, das Ausmaß der freien Fläche zu erkennen, befahl uns anzuhalten und Connell sollte vorausgehen und berichten, wie weit das eisfreie Wasser reichte. Die Flotte startete wieder und bald konnten wir in normaler Strömung fahren. Als wir die Südseite der Bay erreichten, nahm die Strömung zu und Shorty (Fredericks) ging zur Reling, Whistier folgte und dann folgte Ellis.

Cape Baird erreichten wir um 14:00. Dort starteten wir gegen 5:00 mit guten Aussichten. Zu unserer Flotte kam noch das Englische Boot hinzu. Dieses leckte keinen Tropfen. Wir nahmen außerdem noch eine ganze Menge Proviant mit, sodass unsere Boote sehr tief im Wasser standen. Um 8:00 starteten wir in den Eisbrei und um 8:30 erreichten wir offenes Wasser. Um 9:00 war allerdings Packeis wieder zurück. Das bedeutete jede Menge harter Arbeit, die Schiffe vom Eis zu befreien bzw. die großen Schollen zu umrunden.

Samstag 11. August

Auf Packeis treffen wir um 13:00 und sahen keine Möglichkeit, durchzukommen, kehrten um um 13:20 und brachten die Boote am Fuß des Eises in Sicherheit. Die Barkasse ließen wir jedoch in einer sehr gefährlichen Position zurück, sie kam den Schollen sehr nahe und war wieder nahe daran, zerdrückt zu werden. Wir konnten sie gerade noch retten und gingen hinein um zu schlafen. Auf niedrigem Wasserstand wachten wir auf. Ein sehr starker Nebel setzte ein und das machte es sehr schwer für uns, den Weg zu finden, da überall um uns herum Eisschollen waren.

Aber der absolute Höhepunkt wurde um 10:00 erreicht als wir das richtige Packeis erreichten, was alles neu gebildete Eis aus dem Kennedy-Kanal des letzten Winters enthielt. Jedes Geräusch wurde unterdrückt und das Packeis hob und senkte sich mit dem Tidenhub. Das aufregendste Ereignis passierte um 10:30. Die erste Eisscholle bewegte sich auf uns zu. Wir versuchten, durch das gebrochene Eis an der großen Scholle vorbei zu gelangen, aber nach einem kurzen Stück bewegte sich die Scholle auf uns zu, wir lösten unsere Flotte auf, sodass jedes Boot sich um seine eigene Rettung kümmern musste. Wir gelangten in eine Nische in dem Eiswall. Das gleiche machten wir auch mit dem kleinen Boot. Die Dampf-Barkasse bewegte sich ebenfalls in eine Nische am Fuß des Eises und Connell folgte ebenfalls mit seinem Boot. Das rettete sie und die Scholle bewegte sich in kurzer Zeit an uns vorbei und wir erreichten das Hauptschiff mit Leutnant Greely und dort war glücklicherweise eine Art kleiner Hafen, in den alle Boote hineinpasste. Sogar die Dampfbarke konnte dort Asyl nehmen und um 11:15 waren wir alle sicher. Es war eine sehr aufregende und gefährliche Zeit.

Sonntag, 12. August.

Eingefahren um ca. 1:00, verließen wir das Camp um 8:30, Cape Defose erreichten wir um 9:45. Dort fanden wir 2 Fässer mit hartem Brot, 2 Kisten Corned Beef und 2 Säcke Pemmikam (Dauerproviant der nordamerikanischen Indianer). Wir hatten keine Schwierigkeiten, die Bay zu durchfahren und fanden nur wenig Eis vor. Das Wetter war sehr neblig aber wir konnten trotzdem weiterfahren und für ca. 5½ Stunden hatten wir eisfreies Wasser. Unsere Hoffnung begann zu steigen und wir hofften, da wir den Kennedy-Kanal geschafft hatten, auch den Rest zu schaffen. Aber wir waren hoffnungslos verloren, denn nach ca. 12 oder 15 Meilen trafen wir im Süden der Carl-Ritter Bay erneut auf Packeis, welches sehr hart aussah und konnten keinerlei offenes Wasser erkennen. Wir fühlten uns wie in einem Käfig, abgeschirmt durch Eisberge und große Eisschollen.

Montag, 13. August.

Um 11:00 kam Brainard von seiner Erkundungstour zurück und berichtet, dass es möglich ist, zwischen den Eisbergen entlangzufahren, also starteten wir. Die Eisberge waren ca. 100 Fuß breit und 50 Fuß hoch und waren großartig anzusehen. Eine kurze Distanz konnten wir fahren, danach waren wir gezwungen, sie hochzuhieven. Es schneite sehr stark und die Arbeit war sehr unangenehm. Nach einigen Stunden Aufenthalt war es möglich, ein paar Meilen weiterzukommen. Aber es war harte Arbeit für ein kleines Vorankommen. Wir machten uns für die Nacht fertig um 19:00 mit Blick auf schweres Packeis voraus, außerdem hatten wir auch noch starke Westwinde, so dass ich keine Möglichkeit sah, hindurchzukommen.

Dienstag, 14. August.

Das Packeis reicht soweit das Auge sehen kann und wir können weit Richtung Süden sehen. Wir befinden uns am 80. Breitengrad. Der Wind ändert um 17:00 aus Richtung Südwest, ist

aber eher schwach. Um 18:00 scheint sich zu bewegen. Der nördliche Teil des Eises, den wir bereits passiert haben, kommt nun auf uns zu und es scheint kein Schutz in Sicht.

### **Neues Eis und starker Tidenhub**

Mittwoch 15. August.

Die Temperatur erreicht  $-20^{\circ}$  und neues Eis bildet sich rasend schnell in der kleinen Bay, in der wir uns befinden. Über Mittag fahren wir die Dampfbarkasse und die kleinen Boote aus einem Eisberg ein paar Yards von der Küste entfernt. Es kostete uns mehrere Stunden. Unsere Position ist sehr unangenehm, weil wir keinen Platz haben und ein eiskalter Wind aus Nordosten weht.

Donnerstag, 16. August. Keine Änderung, der Nordostwind bläst kontinuierlich. Das Polareis drängt in großen Mengen nach Süden. Ellis war am Nachmittag an Land und berichtet von einer großen Fläche freien Wassers auf der Westseite.

Freitag, 17. August. Der Nordostwind weht bis tief in die Nacht, als es dämmerte, änderte sich die Windrichtung nach Südwesten. Das ist alles sehr ermüdend und es wird zu einer Kraftprobe kommen in der nächsten Zeit.

Samstag 18. August. An diesem Morgen war es sehr aufregend. Der große Eisberg, der sich längs zu uns befindet, begann sich zu bewegen und Ralston, der Wache hatte, rief um sein Leben und der Weg, den die Eisberge aus der Bay heraus nahmen, war wie eine Warnung. Wir schliefen in den kleinen Booten und unseres hatte einen schmalen Ausgang. Ich ging an Land um 7:00 und so weit ich von der Küste aus sehen konnte, bewegte sich das Eis weg von uns. Ich denke, dass wir in der Nacht wieder fahren können. Um 19:00 zogen wir die kleinen Boote zur Barkasse und versuchten alle ins offene Wasser zu manövrieren. Zunächst sah es so aus, als könnten wir nur eine kurze Distanz fahren und nach 10 Meilen mussten wir stoppen. Jetzt kam auch noch eine Springflut hinzu und die Flut stieg über 10 Fuß. Unser Boot schlug gegen das Eis und wir hatten Angst, es zu verlieren. Unser Glück war, dass wir eine Art Hafen finden konnten und gerade noch rechtzeitig für eine kurze Zeit ausruhen konnten. Wir versuchten erneut, zwischen zwei Eisschollen hindurch zu fahren, als wir jedoch starteten, begann sich eine zu bewegen und wir blieben fast zwischen beiden stecken. Unseren Hafen erreichten wir um 3:50.

Sonntag, 19. August. Zwei Stunden nach unserem Frühstück (um 10:00) starteten wir einen erneuten Versuch. Wir fuhren in die entgegen gesetzte Richtung und wir sahen eine weitere Öffnung in kurzem Abstand zur Küste. Wir versuchten diese zu erreichen, sahen uns aber bald wieder umlagert. Letzten Endes erreichten wir dann doch die Küste zwischen sich sehr schnell fortbewegendem Eis, aber wir fanden einen Hafen und waren dort einigermaßen sicher. Falls im schlimmsten Fall die Motoren aufgeben würden, würden die Dinge ziemlich düster aussehen. Wir waren nun 8 Meilen nördlich von Kap Lawrence.

Montag, 20. August. Die Flut nahm beide Eisberge mit sich, die uns Schutz lieferten und wir mussten an einer ungünstigen Stelle ankern. In der Nacht machte die große Scholle einen Bogen und kam wieder auf uns zu, glücklicherweise war das Wasser jedoch seicht und die Scholle lief auf Grund. In voller Fahrt um 5:00 verschwanden die Eisschollen von der Küste aufgrund des Südwindes. Wir erreichten Rawlings Bay einige Stunden später. Die Barkasse war vorausgefahren. Wir fuhren entlang der Bay und durch den Kanal, aber es war so neblig, und wir fanden so viel Eis, dass wir wieder einen Hafen am Nordende von Richardsons Bay um 19:00 anlaufen mussten.

Dienstag, 21. August. Ich ging zum nördlichsten Punkt der Richardson Bay und sah, dass das Eis die Eisbasis verdrängte. Kurz darauf gab Leutnant Greely den Befehl zum Starten und nach einer kurzen Distanz kamen die Eisberge wieder auf uns zu, nach schwierigen Manövern gelang es uns aber, unser Boote in Sicherheit zu bringen. Nach einiger Zeit konnten wir wieder starte, durchquerten die Richardson Bay und gelangten zu Cape Colinson und gingen

dort ins Camp. Im Camp fanden wir noch ein paar restliche Rationen, die von den Engländern zurückgelassen wurden. Ich fand ein Fass hartes Brot und Rum.

Mittwoch 22. August. Wir verlassen das Camp um ca. 15:00 und kamen für drei Stunden relativ gut vorwärts.

Donnerstag, 23. August. Um 8:40 starteten wir, aber nach ca. einer Meile kamen wir nicht mehr vorwärts. Die Chancen standen gegen uns aber es waren auch einige wohlwollende Wolken im Süden von uns zu sehen. Kurze Zeit, nachdem wir gestoppt haben, drehte sich der Wind, damit drehte sich auch unser Boot, welches sich wieder auf die Eismauer zubewegte aber zu unserem Glück ausbrechen konnte.

Um ca. 3:30 befahl der Kommandant einen erneuten Start, da er offenes Wasser vom benachbarten Berg aus gesehen hatte. Für kurze Zeit lief alles glatt, aber es stellte sich als blinder Hinweis heraus im Bestreben, die Küste zu erreichen. Wir mussten unsere Boote wieder an schmalen Eisschollen festmachen und für die Nacht ausharren.

Sonntag, 24. August. Nach dem Drehen der Flut drifteten wir Richtung Süden und gegen die Küste. Unsere Chancen für unsere Rettung stiegen. Um 2:20 kam wieder ein großer Eisberg auf uns zu. Es sah so aus, als würde er unseren kleinen Berg, an dem wir festgemacht hatten, zersprengen zu wollen. Wir hatten schon unsere Zerstörung vor Augen, als das Wasser unruhig wurde und sich öffnete, so dass wir nach ein paar Stunden an der Küste anlanden konnten. Wieder eine wundersame Rettung. Wir fanden eine Nische im Eisberg, wo wir unsere Boote sicher unterbringen konnten, aber der Berg begann gegen uns zu drängen. Um 14:00 erreichten wir aber Kap John Barrow.

Die Flut wurde etwas kompliziert, da an der Stelle, an der wir uns befanden, zwei Flutwellen brachen und wir keine Berechnungen anstellen konnten, in welche Richtung sie sich ausbreiten. Gestern war sie sehr schwach aus Richtung Norden und Süden, aber heute kam sie aus stark aus Richtung Süden.

#### Der Bruch in der Geschichte.

Die Lücke in Schneiders Tagebuch war insgesamt die härteste Zeit, wie in den nachfolgenden Seiten des Tagebuchs beschrieben wurde, denn die Männer hatten nicht gelernt, wie sie die Situation aushalten konnten und viele Todesfälle waren zu beklagen. 18 der 25 Männer starben. Erschöpft durch Eisberge, Stürme und gegenläufige Flut, belagert vom Eis, bemüht, die Barkasse und alle Boote, abgetrieben in den Westen in Kane Bassin, danach die Greenland-Küste gestreift in der Hoffnung, auf ein Rettungsschiff zu treffen, geriet die Mannschaft in den härtesten Tagen zwischen dem 9. August und dem 29. September in ständigen Wettstreit mit Eisbergen, Schneestürmen, ständiger Kälte und Wasser.

Am letztgenannten Datum befanden sie sich 13 Meilen unterhalb von Kap Sabine. Zunächst wollten Sie den Winter dort verbringen, aber in der ersten Oktoberwoche bewegte sich die Mannschaft nach Norden zu Camp Clay im Norden von Kap Sabine. Dort, von ständigem Hunger geplagt, starb Lockwood. Trotz der ständigen Entbehrungen starb niemand bis Januar. Am ersten des Tag des Monats starb Sergeant Cross an Skorbut. Im Februar und März starb niemand, dafür aber 5 Männer im April. Christiansen, einer der Eskimos starb am 5. April an Hunger, Sergeant Linn am nächsten Tag, ebenfalls an Hunger. Leutnant Lockwood am 9. April an Hunger, Sergeant Rice am 9. April in einem Sturm, Sergeant Jewell am 12. April an Hunger und Jens Edward, der zweite Eskimo am 29. April. Im Rest von Schneiders Tagebuch steht folgendes:

#### Die Wiederaufnahme des Tagebuchs

Freitag, 18. April

7:00 ..... 1.5 Krabbeneintopf  
 9:00 ..... 8.0 Bären-Tee-Eintopf (bear tea stew??)  
 11:00 ..... 12.0 Tee

Um 7:00 war es bewölkt. Es gab leckeren Morgeneintopf. Bierderbick ist krank. Krabben gibt es so massenhaft, dass wir sie überall verwenden können. 9:00, klarer Himmel aber windig. Brainard legt die Rationen fest und setzt die Krabbennetze ein. Brainard kehrt um 13:00 mit 18 Pfund Krabben zurück. Long und ich steigen auf den Berg um die Meerenge zu begutachten. Bender zeigt wieder einmal seinen wahren Charakter. Er gießt 10 Kerzen. Ellis geht es besser. Shorty meint, dass er schwächer wird, vermutlich sind das die Auswirkungen seiner schweren Arbeit.

Samstag, 19. April

7:00 ..... 5.0 Eintopf  
 11:00 ..... 5.0 Tee  
 15:00 ..... 3.5 Tee

Bewölkt und leichter Westwind. Brainard legt die Rationen für morgen als erstes nach dem Frühstück fest und dann geht er wieder um die Krabbennetze auszulegen, er kommt um 13:00 mit 18 Pfund Krabben zurück. Long geht auf den Hügel nach dem Frühstück, kommt aber bald zurück. Jens verlässt uns um 12:00 und kommt um 14:30 zurück. Er hat das Kyak erreicht und alles in Ordnung gefunden und auch unsere Robbe gesehen. Krabben haben wir nun ohne Ende. Ich finde, sie liegen etwas im Magen. Shorty wird immer schwächer.

Camp Clay, Sonntag, 20. April

7:00 ..... 1.5 H.B. pudding  
 11:00 ..... 0.0 Tee  
 15:00 ..... Hühnereintopf

Der letzte Broteintopf mit 5 Unzen hartem Brot, 3 Unzen Talk und 2 Tassen Krabben in 2 Töpfen. Der kommende Eintopf wird ebenfalls in 2 Töpfe passen, was ein Pfund Fleisch pro Mann bedeutet. Hunters geht nach draußen und kommt 15:00 zurück, er hat nur eine Robbe gesichtet. Brainard geht Krabbenfischen und kommt mit 15 Pfund zurück. Brot-Pudding und der Nachmittags-Eintopf sind sehr gut. Ellis geht es besser. Israel bekommt eine Extra-Ration. Den Männern wird erlaubt, soviel Krabben essen zu dürfen, wie sie können.

Montag, 21. April.

7:00 ..... 0.5 Eintopf, Tee, Eintopf, Tee

Bewölkt, leichter Schnee, niemand kann die Arbeit rund ums Camp erledigen. Eintopf heute morgen war gut, keine extra Krabben erlaubt. Fleischration auf 10 Unzen geschrumpft. Brainard ist nicht mehr in der Lage, die Krabbennetze auszulegen. Ellis geht es diesen Morgen wieder nicht besser, er und Bierderbick aßen heute morgen keine Shrimps zum Essen. Erhielten von Brainard eine Warnung über die Vorräte. Leutnant Greely schneidet den Schinken klein.

Mittwoch, 23. April. Klarer Himmel. Bender baut einen Ofen und Holz wird verbrannt. Zwei Raben hat Brainard in der Nähe vom Krabbengrund gesehen.

Donnerstag, 24. April. Klar aber leichter Westwind. Der Doctor geht zum Krabbengrund aber macht einen Fehler beim Aufstellen der Fallen.

Freitag, 25. April. Brainard geht zum Krabbengrund und schießt auf dem Rückweg zwei Vögel. Ich gehe auch zum Krabbengrund, fange aber nur 10 Pfund. Da ich einmal stürze, bin ich sehr geschwächt.

Samstag 26. April. Bewölkt und leichter Wind. Fredericks und Brainard gehen Krabbenfischen und kommen mit 17 Pfund zurück.

Frühling beginnt.



Sonntag 27. April. Klar und schön. Temperaturen relativ hoch in der Sonne. Brainard macht mehrere Ausflüge zum Krabbengrund. Der Doctor erlaubt 10 Unzen Pemmican und Speck für das Frühstück, neben dem Eintopf. Die Jäger bekommen außerdem 4 Unzen zusätzlich zum Abendbrot. Die Jäger verließen uns am Morgen und kehrten 15:00 zurück. Eine große Robbe wurde gesehen. Jens zeigt Zeichen von Schwäche und bekommt mehr zu Essen. Alkohol wird wie jeden Tag ausgegeben und Henry, da er unsere Schwäche mitbekam, stahl etwas von dem Alkohol, wurde aber Leutnant Kislingbury im betrunkenen Zustand entdeckt. Israel und Gardiner erhalten extra Rationen. Weiße Wale wurden in naher Entfernung gesichtet. Jens ist in sehr schlechtem Zustand.

Montag, 28. April. wolkig und warm und nur sehr leichter westwind. Die Jäger sind draußen, auch der Krabbenjäger. Shorty verlässt uns zu Mittag und geht zu den Krabbenfallen zu Brainard, der mehrmals am Tag zu den Fallen schaut. Shorty kommt um 20:00 zurück mit 10 Pfund Krabben. Brainard bringt auch noch 25 Pfund Krabben. Ich erhole mich langsam von der morgendlichen Krabbenübelkeit, kann aber nicht für Shorty kochen. Die Jäger kehren um 15:00 zurück, kein Wild gesichtet. Jens hat heute morgen eine Unze Tabak erhalten, ein Geschenk von Leutnant Greely und ist in einem sehr guten Zustand heute morgen. Henry erhält nur noch Alkohol, wenn der Doktor es erlaubt. Bierderbick erhält dafür Gardiners extra Ration. Leutnant Kislingbury wird immer schwächer.

Dienstag, 29. April. Klar und ein schöner Tag. Um ca. 10:00 schaue ich ans thermometer und es zeigt 39°. Ich fühle mich großartig heute. Brainard geht um 6:00 zum Krabbengrund, Frühstück gab es schon um 5:00 weil Brainard und die Jäger so früh los wollten. Ich steige auf den Berg und zerhacke 8 Körbe Eis. die meisten der Männer machen draußen ihre Übungen. Bierderbick wurde von Henry und dem Doktor nach draußen getragen und er lag eine Weile in der Sonne. Long kehrt um 14:30 zurück und berichtet, dass der arme Jens ertrunken ist. Er wollte eine große Robbe auf relativ jungem Eis erlegen, brach ein und ertrank. Brainard kehrte um 11:00 mit 20 Pfund Krabben zurück.

Mittwoch 30. April. Wolkig. Frühstück gab es um 5:00 und Long ging um 7:00 los. Brainard ging schon um 6:00 zum Krabbenjagen und kehrte um 11:00 mit 20 Pfund und jeder Menge Seetang zurück. Long kehrte um 19:00 zurück, ohne Wild entdeckt zu haben. Er hat aber ein paar frische Bärenspuren gesichtet. Lang hat eine lange Wanderung zur Rosenbay gemacht, bei der Insel Breevort offenes Wasser gesichtet. Die restlichen Mitglieder sind in relativ guter Kondition. Brainard geht noch mal zum Krabbengrund nach dem Abendessen und kehrt ohne Krabben zurück. Ich habe meine Hand ziemlich heftig diesen Abend geschnitten und der Doktor sagt, dass ich eine kleine Arterie verletzt habe. Am Morgen gab es etwas Pemmican.

Freitag (Donnerstag) 1. Mai. Bewölkt mit etwas Westwind. Long hat das Camp nicht verlassen, dafür aber Frederick. Er kehrt um 13:00 zurück, hat Brainard mit seinen 23 Pfund Krabben geholfen, die er mit dem Seetang mitbrachte. Der Seetang war sehr salzig. Kein Tee aber Krabbeneintopf gab es am Nachmittag und auch wenn er den Magen füllt, ist er doch wenig schmackhaft. Jeder fragt sich, wie lange die Rationen noch reichen werden. Brainard geht erneut zum Krabbenfischen, aber war diesmal nicht erfolgreich. Leichter Schneefall. Viele der Männer werden immer schwächer. Bender wird wegen des Rauchs von Salor beim Kochen abgelöst.

Freitag, 2. Mai. Bewölkt und windig. Long verlässt uns um 7:00, Brainard auch, er wird von Bender unterstützt. Brainard konnte heute sein Frühstück nicht essen, er konnte nicht mal sein extra Fleisch essen. Leutnant Kislinger ist auch sehr schwach. Der Kommandeur reduziert die Rationen auf acht Unzen, bis eine Robbe gefangen wurde. Das letzte harte Brot wurde heute ausgeteilt. Ich fühle mich etwas stärker heute und helfe, das Fleisch von den Bärenknochen zu schneiden. Der Kommandierende Offizier fühlt sich heute auch etwas schwach. Unsere Chancen, auch wenn sie noch so klein aussehen, ändern doch die geistige Einstellung der Mitglieder nicht. Bender kommt um 13:00 mit einer Kanne und einem Topf Krabben und

Seetang zurück. Brainard kam etwas später nach, insgesamt 24 Pfund Krabben. Long kehrt um 13:30 zurück, Shorty startet um 16:30.

### Täglich zunehmende Schwäche

Samstag, 3. Mai. Klar mit leichtem Westwind. Der kommandierende Offizier ist in sehr schlechtem Zustand, auch die anderen der Mannschaft sind sehr geschwächt. Henry sammelt Steinbrech. Long verlässt uns um 7:00 und war bis 21:00 weg, er hat es geschafft, eine Robbe zu töten, konnte sie aber aufgrund der Strömung nicht bergen. Shorty war bis 13:00 draußen und hat eine andere Robbe gesichtet. Brainard ging zum Krabbenfischen um ca. 9:00 los und kam 14:30 mit 25 Pfund Krabben und 6 Pfund Seetang zurück. Whistler nahm unsere schwache Kondition zur Kenntnis, öffnete das Lebensmittellager und stahl ein Pfund Speck. Er wurde jedoch von Bender entdeckt, der ihn verpetzte. Long war unfähig, seinen Eintopf zu essen und ich fühlte mich auch sehr schwach heute, konnte kaum mein Abendbrot essen. Der kommandierende Offizier konnte ebenfalls nichts essen. Alles in allem ziemlich schlimmer Tag. Long war am müdesten.

Sonntag, 4. Mai. Klar und warm, sehr heftiger Wind. Whistler verließ die Mannschaft heute nicht. Dem kommandierenden Offizier geht es besser, Salor ist immer noch relativ schwach, Ralston ebenso. Ich fühle mich heute auch etwas besser, Shorty verließ uns sehr früh am Morgen und kehrt um 14:30 zurück, hat aber kein Wild gesichtet. Brainard entdeckte, dass 3 Pfund Speck sowie etwas vom englischen und amerikanischen Pemmican. Ansonsten verlief der Tag ziemlich gut und jeder von uns konnte draußen seine Übungen machen. Brainard kam heute mit 30 Pfund, davon 5 Pfund Seetang zurück. Der Doktor ging Brainard nach gegen 12:00 und brachte unseren Kartoffel-Eimer gefüllt wieder mit zurück. Long ging auf Jagd nach dem Mittagessen. Israel und Ralston geht es wieder schlechter, aber ich fühle mich gut heute.

Montag, 5. Mai. Wolkig aber warm, leichter Westwind. Shorty hat heute kein Wild entdeckt, Brainard fing 28 Pfund Krabben, 3 Pfund Seetang, Blederbick sammelt wieder Steinbrech. Henry und Whistler machten das Holz fertig. Whistler schreibt einen Brief an den kommandierenden Offizier und bittet um eine Aufstockung der Vorräte. Der Nachmittagseintopf war sehr gut aber das harte Brot vermissen wir sehr. Alkohol wird jeden Tag verteilt. Israel erhält jeden Tag eine extra Ration Fleisch. Die Stimmung ist gut.

Dienstag, 6. Mai. Wolkig, starker Sturm ab 02:30 bis ca. 13:00, dann beginnt es zu schneien. Die Temperaturen sind relativ hoch. Whistler durfte wegen seiner Nierenschwäche kein Holz hacken. Henry hat das für ihn übernommen und dadurch eine extra Portion Alkohol erhalten. Heute morgen gab es Pemmican, was mir mehr Stärke gegeben hat. Der Doktor dozierte über die Geschichte Frankreichs, es gab einen großen Disput zwischen dem Doktor und dem kommandierenden Offizier.

Bender hat auch Ärger mit dem Kommander und wurde mit dem Gewehr bedroht. Die Schwäche nimmt uns alle sehr mit und wir sind oft nicht ganz klar im Kopf. Henry aß bei mir, sodass Salor in Ruhe essen konnte. Long fühlt sich sehr müde aber konnte seinen Eintopf genießen. Der kommandierende Offizier redet hinter seinem Rücken schlecht über den Doktor. Brainard fängt heute 11 Pfund Shrimps und 2 Pfund Seetang.

Mittwoch, 7. Mai. Wolkig und windig aber relativ warm. Long und Shorty konnten wegen des schlechten Wetters nicht jagen. Whistler hackte Holz und Henry sammeln Steinbrech. Einige der Mannschaft schreiben Briefe, machen ihr Testament und ähnliche Dinge. Gardiner ist sehr krank und wird zunehmend schwächer. Elisons Fleischrationen werden auf 4 Unzen reduziert. Israel bekommt die andere Hälfte der alten Rationen. Der Nachmittagseintopf war aber sehr gut. Brainard musste früher vom Krabbenfischen zurück, da ein neuer Sturm um 14:00 anfang. Salor ist auch ziemlich schwach und ich ebenso, konnte gerade noch so das Essen zubereiten.

Temperatur war sehr warm den ganzen Tag. Der Doktor zeigt auch Zeichen von Schwäche. Alkohol gabe es um 11:00. Die Rationen halten noch ca. 8 Tage.

Donnerstag, 8. Mai. Der Sturm bläst die ganze Nacht und hält bis 4:30 an. Brainard musste schon um 13:00 wegen des schlechten Wetters vom Krabbenfischen zurück, er hat auch nur 11 Pfund gefangen. Er ging aber nach dem Mittag noch mal los und um 20:30 kommt er mit 22 Pfund zurück. Viele fühlen sich sehr schwach, Salor und ich finden unsere Arbeit schrecklich und ich merke, dass ich 7 oder 8 Stunden am Tag zu Kochen nicht mehr schaffe. Die meisten von uns sind sehr schwach. Nur noch ein paar Tage reichen die Vorräte, allerdings ist die Stimmung der Mannschaft sehr gut. Brainard merkt seinen zweiten Krabbenausflug von heute merklich. Israel erhält mehr Rationen. Viele schreiben ihre letzten Briefe und ihre Testamente. Henry geht seiner täglichen Arbeit nach und Whistler schlägt Holz. Am Nachmittag klart es merklich auf und die Sonne kommt sogar hervor. Brainard berichtet, dass der Schnee am Felsen zu schmelzen beginnt.

Freitag, 9. Mai. Wolkig und leichter Westwind. Shorty hat heute einige Robben auf dem Eis gesehen, allerdings auf der anderen Seite des Wassers. Er sah auch einige Möwen und einige Fischschulen, allerdings wusste er nicht, welche Sorte es war. Der Doktor ist sehr schwach. Frühstück um 5:00, Long ging um 6:30. Ellis wird wieder stärker. Der Krabbeneintopf heute morgen mit einer Unze Talg war sehr gut. Den Rest vom Fleischvorrat haben wir aufgegessen außer 4 Unzen Pemmican und Speck. Israels extra Rationen sind ab morgen gestoppt. 6 Unzen Pemmican ohne alles und eine Unze Tran und eine Unze Talg gibt es ab morgen. Der Doktor ist sehr grießgrämig. Ich fühle mich heute morgen etwas besser. Alkohol wurde mit Limonensaft verdünnt. Long hat 2 Robben gesichtet, Brainard kommt mit 29 Pfund Krabben und 2 Pfund Seetang zurück.

„Das ist eine ziemlich missliche Lage.“

Samstag, 10. Mai. Klar und Warm, leichter Westwind. 6 Unzen Pemmican und Eintopf. Shorty hat heute viele Robben und einen Narwal gesichtet. Ich bin ein bisschen schwach. Salor ebenfalls. Krabbeneintopf wurde für Mittag bestellt und die Personen, die kalten essen möchten, wurde es gestattet. Brainard hat seine Seetang-Harke beim Fischen verloren. Die meisten der Mannschaft machten ihre Übungen draußen aber die generelle Kondition ist eher gering. Long hat nichts gejagt, Brainard kehrt mit 36 Pfund Krabben und 10 Pfund Seetang zurück. Die Männer sind extrem schwach und die Rationen reichen nur noch für 3 Tage. Die Männer erwarten den Tod soldatenhaft nur Ellis wimmert. Oh Gott, ist das eine Lage!

Sonntag, 11. Mai. Klar, leichter Westwind. Shorty konnte eine Robbe töten, die ist aber untergegangen. Zum Frühstück gab es Speck und Krabbeneintopf. Ellis ist sehr schwach, ebenso ich und die meisten anderen. Brainard geht seiner Tätigkeit nach, er ist wirklich ein toller Mensch. Bender und Ellis verzweifeln ob ihres bevorstehenden Todes, sie tun gar nichts und sind der Meinung uns alle zu überleben (?). Leutnant Kislingsbury versucht durchzuhalten, wir hatten ein gutes Gespräch über den bevorstehenden Tod. Nur noch 2 Tagesrationen. Ich kann kaum noch schreiben, aber ich will, dass die Welt so viel wie möglich von unseren Entbehrungen erfährt, die nun schon seit 7 Monaten andauern. Long hat eine Robbe geschossen, konnte sie aber nicht erreichen. Yens ist mit seinem Kayak vermisst. Brainard und Shorty kommen mit 26 Pfund Krabben und 10 Pfund Seetang zurück.

Montag, 12. März. Shorty hat heute Robben und Vögel gesichtet, war aber nicht in der Lage, welche zu schießen. Long versucht, die gesichteten Schneehühner zu jagen. Eintopf war gut heute morgen – 2 Unzen Pemmican, 2 Unzen frisches Fleisch, 1 Unze Talg und 4 Unzen Tran. Nur noch 2 Tagesvorräte sind im Lager aber wir sind guter Stimmung und wollen so lang wie möglich durchhalten. Um 2 Uhr wurden die letzten Vorräte aufgeteilt und es wurde jedem überlassen, was er mit ihnen anstellt.

Long kehrt um 15:00 sehr müde zurück, hat eine Robbe geschossen, sie aber nicht erreicht. Brainard kommt mit 25 Pfund Krabben und 5 Pfund Seetang zurück.

Dienstag, 13. Mai. Klar und warm, kein Wind. Alle sind draußen in der Sonne. Ich fühle mich sehr kraftlos heute morgen. Long ist auch krank und nicht in der Lage, jagen zu gehen. Shorty hat auf seiner Tour eine Robbe und eine Krähe gesichtet. Wir haben noch Talg und Tran für 6 weitere Eintöpfe, was eine Unze pro Mann und Eintopf macht und jeder hat 6 Unzen Speck. Alle sind ziemlich verzweifelt. Ich fühle mich etwas besser am Nachmittag und finde es wesentlich angenehmer, in meinem Schlafsack zu sitzen, fühle mich viel kräftiger. Der Rest, versucht seinen üblichen Tätigkeiten nachzugehen.

Mittwoch, 14. Mai. Klar und warm. Shorty und Long gehen jagen, sie sichteten eine Robbe und 3 Krabbentaucher, konnten sie aber nicht schießen. Ich fühle mich heute etwas besser und ging nach draußen nach dem Frühstück. Henry und Salor haben heute gekocht, der Doktor und Connel holten Eis und Salzwasser. Beiderbick und Whistler gingen nicht vor die Tür. Ich habe heute mein Testament aufgesetzt. Brainard kommt mit 2 Pfund Krabben und 6 Pfund Seetang zurück. Der Tag ist gut gelaufen, Alkohol gab es wie üblich und die Mannschaft ist in guter geistiger Verfassung.

Die Männer sterben nach und nach.

Donnerstag 15. Mai. Klar und leichter Westwind. Long und Fredericks brachen nach dem Frühstück zur Jagd auf, aber Long musste um 10:00 völlig geschwächt zurückkehren. Ich fühle mich auch sehr schwach heute und konnte gar nichts tun. Die meisten Männer waren nicht in der Lage, zu arbeiten. Oh es ist so schrecklich, 18 Männern beim langsamen Sterben zuzusehen! Nur der bloße Krabbeneintopf hält uns am Leben. Der Doktor, Brainard und Fredericks und einige mehr können gar nichts mehr tun, einige können gerade noch so Nahrung zu sich nehmen, manche können die Krabben nicht mehr essen. Zum Abendessen entdeckten wir, dass jemand Ellis`5 Unzen Schinken gestohlen hat.

Brainard kommt mit 21 Pfund Krabben zurück und 3 Pfund Seetang. Auch Brainard ist sehr erschöpft, ebenso der kommandierende Offizier. Die Dinge erhalten langsam ihr wahres Gesicht, alle sehen dem Tod stolz ins Gesicht und jeder versucht den anderen aufzumuntern.

Freitag 16. Mai. Klar und warm. Alle gehen ihren üblichen Tätigkeiten nach – Brainard Krabbenfischen (9 Pfund Krabben, 3 Pfund Tang). Ich gehe auch raus und mache einen langen Spaziergang. Der Doktor und Connell haben kein Wild gesichtet.

Es gibt nur noch einfache Eintöpfe aus Krabben und Seetang und davon auch nur 7 Tassen pro Mahlzeit. Ich fühle mich ganz gut und kann ein bisschen spazieren gehen, die Sonne tut gut. Alkohol wird wie jeden Tag verteilt.

Samstag, 17. Mai. Klar und warm, kein Wind, die Temperaturen sind sehr hoch. Long geht heute allein jagen, Shorty ist zu schwach. Brainard fängt heute 16 Pfund Krabben, 4 Pfund Tang. Der Tag scheint verhielt gut für die Jäger auszugehen, aber es wurde nur eine Robbe gesichtet. Heute gab es den letzten Alkohol. Steinbrech beginnt, grün zu werden. Ich pflückte etwas für meinen Eintopf. Henry und der Doktor sammelten davon für das Feuer. Ich und Bender kochten, Whistler macht das Brennholz.

Der kommandierende Offizier hat zum Kartenspielen gerufen. Ich bin seit 5:00 auf den Beinen. Ellis wird schwächer, Gardiner ebenfalls. Lard war heute Krabbenfischen – seine Beute: 25 Pfund Krabben, 10 Pfund Tang.

Sonntag, 18. Mai. Wolkig mit starkem Südostwind. Brainard versucht, den Raben zu schießen, den er gehört hat. Long erlegt ihn eine Stunde später. Heute 12 Pfund Krabben und 3 Pfund Tang. Wir entschieden uns, den Raben als Köder zu verwenden. Er wurde gerupft und das Herz und Leber erhielten die Jäger. Da Long seinen Eintopf nicht essen konnte, erhielten Brainard und Shorty etwas mehr. Ellis wird immer schwächer.

Ein heftiger Sturm wütet den ganzen tag, die Temperaturen sind jedoch sehr hoch. Shorty sägt Holz und Whistler hackt es. Niemand geht heute nach draußen. Ellis kann seine Krabben nicht essen. Alkohol wurde gefunden für 2 Tage.

Montag, 19. Mai. Klar aber sehr windig. 13°. Der letzte Alkohol wurde verteilt. Ellis ist dem Tode nahe. um 7:00 wurde ein Bär in der Nähe des Lagers gesehen, Brainard geht ihm nach. Ellis stirbt. Salor und ich kochen. Die Jäger sind um 9:00 noch nicht zurück. Brainard kehrt zurück und berichtet, dass der Bär Richtung offenes Wasser gegangen ist.

Henry geht zum Hügel, die Jäger kehren um 10:30 mit Neuigkeiten zurück, dass der Bär in Richtung Norden geflüchtet ist. Sie haben sehr viele hundert Möven gesichtet. Brainard kehrt mit 16 Pfund Krabben und 2 Pfund Seetang zurück. Der arme Ellis stirbt um 10:00. Der Doktor und Connel holen Eis und Salzwasser und Steinbrech. Belderbeck und Israel kehren zum Krabbeneintopf zurück. Nur 6 Tassen diesen Morgen. Wir kratzen Eisen von den Bändern als Medizin.

### Einige Löffel Krabben

Dienstag, 20. Mai. Wolkig und starker Ostwind. Der arme Ellis wurde beerdigt. Morgen-Eintopf sehr dünn aber gut. Jeder fühlt sich sehr schwach. Bierderbick kann seinen Eintopf nicht essen. Israel ebenfalls, denn er hat zuviel gesalzen. Salor und ich sind sehr schwach. Ich lege mich zurück in die Hängematte gemeinsam mit Bender und Henry und haben einen sehr erholsamen Nachtschlaf. Long ist sehr müde an diesem Morgen. Der geistige Zustand der Mannschaft ist sehr gut trotz unserer misslichen Lage, langsam am Verhungern mit einigen Löffeln mit Krabben am Morgen und Abend. Oh Gott, lass doch endlich Hilfe kommen, dieses schlechte Wetter lässt einen nicht vor die Tür und die Männer um mich herum sterben langsam. Israel bekommt 4 Unzen vom Raben. Haben am Mittag Ellis begraben. Der Doktor holt das Eis, Whistler das Salzwasser, sagt, er würde auch für 500 Dollar nicht noch einmal gehen. Connel schwächelt ebenfalls wieder. Shorty und Long machen Holz, Brainard geht zum Krabbengrund und kommt mit 12 Pfund Krabben und 2 Pfund Seetang zurück. Salor und ich kochen den ganzen Tag, Henry und Bender besorgen den Steinbrech.

Mittwoch, 21. Mai. Warme Temperaturen bis 40°. Beide Jäger gehen auf die Jagd, erbeuten aber nichts. Schnee schmilzt von Gardiners Kopf, in die Hütte tropft viel Wasser. Israel ist sehr schwach. Einige Männer gehen raus und reparieren das Dach. Brainard kommt mit 12 Pfund Krabben zurück, Salor ist nicht in der Lage, nach dem Kochen noch einmal aufzustehen. Bender und Henry holen den Steinbrech, der Doktor das Eis. Elison hält ziemlich gut durch. Leutnant Kilingsbury steht heute nicht auf, das schlechteste was er machen kann. Die Jäger sichteteten kein Wild. Ich habe 2 Raben westwärts fliegen sehen. Es schneite den ganzen Tag leicht obwohl die Temperaturen recht warm waren.

Donnerstag, 22. Mai. Wolkig aber warm. Brainard geht Krabbenfischen, Long zum Jagen, nichts gesichtet. Den ganzen Tag recht stürmisch, Shorty, der Doktor, Bender und gehen heute raus. Machten einige Ausflüge zum Hügel und fühlen uns nun sehr müde. Nachdem ich das Abendessen fertig hatte, kehrte ich noch einmal auf den Hügel zurück. Shorty schläft in einem Einzelschlafsack, Henry, Bender und ich in einem 3-Mann-Schlafsack.

Freitag, 23. Mai. Wolkig und Warm. Alle gehen auf den Hügel außer Brainard, Salor und Long. Ralston stirbt um 1:00. Long geht wie immer zum Jagen, aber außer Alks nichts gesichtet. Ich koche das Abendessen draußen. Brainard fängt 10 Pfund Krabben und wir teilen es auf 2 Eintöpfe auf, einer mit 4 Tassen und einer mit zweieinhalb Tassen, wodurch beide Eintöpfe sehr mager sind. Israel musste es sich reinzwingen, Whistler war kaum in der Lage, den Eintopf zu essen.

Samstag, 24. Mai. Wolkig und Schnee. Whistler stirbt um 12:45. Ralston wurde früh am Morgen beerdigt, die Zeremonie für Whistler folgte nach dem Mittag. Um 18:00 zieht sich jeder von uns zurück. Long, der nicht rausgegangen war, arbeitete an der Hütte mit Shorty.

Brainard kehrt mit 10 Pfund Krabben zurück und 2 Pfund Seetang. Bis 14:00 starker Sturm. Die Hütte ist sehr undicht und die Nacht sehr ungemütlich, da Schnee in die Schlafsäcke eindringt, so dass wir erbärmlich frieren. Bender und ich kochen heute zusammen. Sonntag, 25. Mai. Schnee und Sturm den ganzen Tag. nur die notwendige Arbeit wird verrichtet. Das Zelt wurde so gut wie möglich repariert. Whistler wurde nach dem Dinner beerdigt. Der Doktor verpflichtete mich, im Schlafsack zu bleiben, da mein ganzes Gesicht angeschwollen war. Bender kochte allein für beide Mahlzeiten, die anderen holten Eis, Salzwasser, Steinbrech usw. Brainard konnte nicht zum Krabbengrund gehen wegen des schlechten Wetters. Die Eintöpfe waren sehr klein und enthielten 3 Tassen Krabben pro Topf. Die Kräfte der Mannschaft nehmen rapide ab. Robbenhautschuhe und gegerbtes Robbenleder weichen wir ein, kochen es und versuchen es zu essen. Leutnant Kilingsbury ist sehr schwach, steht nicht auf. Salors Hand schmerzt, nachdem er Steinbrech und Salzwasser geholt hat. Ich wurde vom Kochen freigestellt.

Montag, 26. Mai. Teilweise klar, aber nachmittags wieder bewölkt. Long geht zum Jagen, Brainard zum Krabbenfischen und fängt 8 Pfund Krabben, 2 Pfund Seetang. Salor holt Steinbrech zum Anzünden, Ich hole 3 Kanister Wasser von den Felsen für den Frühstückstee und helfe beim Kochen. Der Doktor zeigt Schwäche. Die Robbenhaut wird von allen genossen, außer dem Doktor, der nichts essen kann. Brainards Kräfte lassen sichtlich nach, trotzdem geht er zum Krabbenfischen um zu überleben. Der Tag war sehr warm, über 40°. Wir waren in einer extrem misslichen Lage und versuchten trotzdem das Beste draus zu machen. Wir sind eine sehr gute Mannschaft, obwohl alle sehr krank. Zwei Stunden der leichtesten Arbeit schwächen uns komplett. Der kommandierende Offizier schafft es nicht mehr, aufzustehen. Connell, obwohl zu schwach zum Helfen, kann nach draußen gehen, um seine Übungen zu machen. Long sichtet zwei Enten, erwischt sie aber nicht. Brainards fischt 10 Pfund Krabben und ein paar mehr nach dem Mittag.

Robbenhaut-Schuhe müssen gegessen werden

Dienstag, 27. Mai. klar und warm, um 8:00 schon 51°, 55° eine Stunde später. Israel stirbt um 2:00. Er kämpft sehr lange. Alle von uns sind extrem schwach. Wir gehen nach draußen in die Sonne, sind aber kaum in der Lage irgendetwas zu tun. Die Hütte reparierten wir aber vollständig, gerade rechtzeitig, da ein starker Sturm aus Südosten aufzieht. Alle von uns schlafen in den Notbetten. Bender kocht und ich helfe ihm. Long geht Jagen und kommt mit einigen Neuigkeiten von gesichteten Vögeln zurück. Er konnte einige Möwen schießen, ist aber nicht an sie herangekommen. Israels Körper lag die ganze Nacht im schlechten Wetter draußen. Ich grillte meine Robbenhautschuhe und habe sie entgegen den Anweisungen gegessen, aber der Hunger ist so groß, dass ich nicht widerstehen konnte. Außerdem waren die Schuhe meine eigenen, an denen der anderen habe ich mich nicht vergriffen.

Mittwoch, 28. mai. Schönes aber kaltes Wetter. Ich stehe gemeinsam mit Bender auf, mache Frühstück, hole das Eis, sammle Steinbrech für das Essen und hole Salzwasser. Brainard kommt mit 10 Pfund Krabben nach dem Frühstück zurück. Henry hackt Holz. Israel wurde um 12:00 beerdigt. Shorty arbeitet an der Hütte. Long hat eine Möwe geschossen. Die anderen blieben in ihren Schlafsäcken. Long hat außerdem noch jede Menge Enten aller Arten gesichtet. Die Möwe wurde zwischen Long und Brainard aufgeteilt, um deren Kräfte zu erhalten.

Donnerstag, 29. Mai. Klar am Morgen, aber gegen Mittag starker Sturm. Brainard und Long gehen raus, B. fängt 8 Pfund Krabben, L. schießt eine Möwe.

Freitag, 30. Mai. Schnee. Frühstück um 10:00 nachdem wir 24 Stunden gefastet haben. Brainard kommt mit 6 Pfund Krabben zurück.

Samstag, 31. Mai. Sturm den ganzen Tag. Konnte nichts kochen oder irgendetwas anderes tun.

Sonntag, 1. Juni. Der Sturm zieht gegen 1:00 ab. Das Frühstück besteht aus 3 unzen Krabben für jeden. Leutnant Kilingsbury stirbt um 3:00. Long schießt eine Möwe, das Wasser reicht für 2 Mahlzeiten.

Montag, 2. Juni. Klarer schöner Tag mit Südostwind. Brainard fängt heute 5 Pfund Krabben, Long schießt eine Möwe. Brainard hört ein Walroß. Salor wird um 19:00 ohnmächtig. Leutnant Kilingsbury haben wir heute morgen beerdigt. Die Innereien der Möwen kommen in den Morgeneintopf.

Dienstag 3. Juni. Der arme Salor stirbt um 3:00. War ein schlimmer Tag. Einen Eimer Salzwasser zu tragen war zuviel für mich. Shorty und Henry übernehmen das Kochen. Biederbick hilft beim Holzhacken. Henry und ich hüten den Schlafsack. Der Doktor und Brainard den anderen und Long schläft im Einzelschlafsack. Das macht 5 in der Hütte und 7 im Zelt. Brainard fängt 6 Pfund Krabben, Long geht auch raus, jagd aber nichts. Der Doktor ist sehr schwach und in schlechter Verfassung, auch seine Augen sind ganz geschwollen. Er verordnet Medizin für Bender und Connell, der kommandierende Offizier untersagt aber die Ausgabe, da er der meinung ist, dass der Doktor keine Medizin verlangen kann.

Mittwoch, 4. Juni. Klar und warm. Shorty und Henry kochen das Frühstück. Es ist ein Wunder, wie wir von dem wenigen Essen überleben können. Die ersten Fliegen wurden heute von mir gesichtet. Long und Biederbick gehen gemeinsam raus. Brainard kommt mit 7 Pfund Krabben zurück. Long kehrt um 19:00 mit einer Möwe zurück, er konnte mehrere Vögel schießen, hat sie aber nicht aufsammeln können. Der arme Sailor wurde nach dem Abendessen beerdigt. Bender fragt nach einer Unze Möwe und bekommt sie auch. Jeder ist sehr schwach.

Dienstag, 5. Juni. Schön mit leichtem Westwind und recht warm. Einige der Männer sind auf den Beinen, aber nicht in der Lage, etwas zu arbeiten. Frühstück um 7:00, abendessen mit Ausnahme von Brainard etwas früher als sonst. Ich sammle 5 Kannen Steinbrech zum Feuer machen. Der Doktor isst nichts mehr und ich kann kaum erkennen, ob er noch lebt. Tee wird auch immer dünner, der Krabbeneintopf jedoch immer dicker. Shorty und Henry übernehmen das Kochen, Bender macht schlechte Stimmung, da er immer wieder nach einem Stück Möwe von letzter Nacht fragt. Die Innereien wurden mit im Eintopf gekocht aber nicht angerührt. Rentier-Moos hat Henry gefunden und mit im Essen verarbeitet. Brainard kehrt um 22:15 mit 5 Pfund Krabben zurück, Long kommt eine Stunde später ohne etwas gesichtet zu haben. Beide waren sehr müde.

Freitag, 6. Juni. Klar aber etwas windig und kühler als gestern. Henry wurde dabei ertappt, wie er die Extra-Rationen der Jäger am Morgen stehlen wollte, als Shorty das Geschirr nach draußen brachte und Henry allein das Feuer bewachte. Er hat außerdem gestanden, dass er Robbenhaut und Taue an sich genommen hat. Er wurde um 14:00 auf Befehl von Leutnant Greely, dem kommandierenden Offizier bestraft, es wurde durch Long, Brainard und Fredericks ausgeführt. Longs vermisste Schuhe sowie 12 Pfund Robbenhaut und Riemen wurden daraufhin gefunden. Bender stirbt um 5:45, vermutlich beschleunigt durch die Nachricht von Henrys Bestrafung. Der Doktor stirbt um 18:00, sein Tod wurde durch die Einnahme von Drogen aus dem Medizinkästchen beschleunigt. Bender starb ziemlich erbärmlich für einen Mann, der so viel über den Tod sagen konnte. Zwei Anweisungen wurden veröffentlicht in Hinblick auf Henry, der bei Leutnant Greely gebeichtet hat und besseres Verhalten gelobt hat und deswegen begnadigt wurde. Diese Anweisungen stammen vom 5. Juni 1884. Da er jedoch wieder beim Stehlen ertappt wurde und seine Stärke so groß war, dass er gut jemanden hätte bezwingen konnte...

Das Überarbeitete Fragment

Das war der Punkt, an dem das Fragment, was im Mississippi gefunden wurde, begann. Dieses Fragment war von Leutnant Greely überarbeitet worden, bevor es veröffentlicht wurde und dieses Fragment wird hier veröffentlicht. Die Worte in Klammern sind diejenigen von

Greely. Wie im unbearbeiteten Tagebuch zu sehen ist, sind dort einige weiße Stellen zu finden. Diese Leerstellen sind Worte, die im Original unleserlich waren oder die Schneider ausfüllen wollte, wenn er geeignete Worte gefunden hätte.

(...) drei von uns, ein Befehl wurde heute veröffentlicht, dass er betroffen ist. Wenn es auch einer der schrecklichsten Tage ist, ist doch jeder in guter Verfassung an diesem Nachmittag und Brainard und Long gehen beide zur Arbeit – der erste geht Krabben fischen und der zweite jagen. Unsere einzige Nahrung besteht aus 3 Unzen Krabben pro Tag und Mann. Flechten, Steinbrech und Rentiermoos isst jeder, der die Sachen im Eintopf möchte. Der Eintopf und Tee wurden beide auf einen Topf reduziert. Unter anderem wurde auch Tee in Henrys Besitztümern gefunden und er nimmt heute morgen aus dem Eintopf ein paar Krabben von Shorty heraus. Brainard kehrt um 22:45 mit 2 ½ Pfund Krabben zurück. Long kehrt um 22:20 zurück, er ist sehr müde, aber er konnte die von ihm geschossene Möwe erreichen. Brainard schläft mit mir gemeinsam im Schlafsack. Während der letzten Nacht hat Henry verbrannte Robbenhaut gegessen und ich fragte ihn, ob ich welche bekommen könnte, er hat mir welche abgegeben.

Samstag, 7. Juni 1884. Klar und leichter Westwind. Shorty kocht. Brainard sagte, er hatte eine sehr erholsame Nacht und hat besser geschlafen als er es seit vielen Wochen getan hat. Die Begräbniszeremonie für die Toten wurde vor dem Frühstück gehalten. Nach dem Frühstück wurden die Toten von Brainard, Long und Frederick beigesetzt. Als wir die Sachen der Toten durchsuchten, fanden wir eine Menge von verbrannter und unverbrannter Robbenhaut. Ich war zu schwach heute, um irgendetwas zu tun und erhielt etwas Medizin von Biederbick. Das Abendessen bestand aus Robbenhaut, keine Krabben waren zur Hand und der Eintopf wurde von allen genossen und hat uns alle sehr gut getan. Ich hatte heute guten Stuhlgang. Brainard und Long verließen das Camp um 20:00. Wir haben nur noch eine kleine Robbenhaut zum Kochen und hatten das Gefühl, dass Henry irgendwo noch welche gelagert haben muss. Obwohl Henry vor seinem Tod gesagt hat, dass ich eine Menge Robbenhaut gegessen hätte, und obwohl ich ein sterbender Mann bin, lehne ich die Behauptung ab, dass er gegen mich gearbeitet hätte. Ich habe lediglich meine eigenen Schuhe und einen Teil eines alten Paares, das ich von Leutnant Kilingsbury erhalten habe, gegessen.

Bender riecht nicht besonders gut an diesem Morgen. Brainard und Long kommen um --- zurück. Frederick kocht heute. Biederbick und Connell suchen Flechten und Rentier-Moos für das Abendessen. Wir sind alle sehr schwach und Frederick behauptet, er kann nicht mehr länger durchhalten. So wie ich das sehe, können wir alle nicht länger in dieser Situation überleben. Keine Köder zum Krabbenfischen, keine Chance, Wild zu jagen und Robbenhaut für einige wenige Eintöpfe. Ich fühle, dass ich schnell dahinscheide, aber ich wünsche mir, dass es noch schneller geht. Ich krieche ins Zelt heute und der Kommandierende Offizier schläft in Benders Einzelschlafsack.

Obwohl ich beschuldigt werde, unehrliche Dinge getan zu haben, bestätige ich als sterbender Mann, dass die einzige Unehrllichkeit, die ich getan habe, meine eigenen Robbenhaut-Schuhe und einen Teil meiner Hosen gegessen zu haben.

Sonntag, 8. Juni, 1884. Klar und warm. Brainard und Long kehren um 01:00 zurück, Brainard hat 2 Pfund Krabben ergattert, aber Long hat kein Wild gesichtet. Beide sind völlig erschöpft. Wir haben Krabben-Eintopf zum Frühstück und Robbenhaut-eintopf zum Mittag, zusammen mit ein paar gerösteten Stücken Terniak (?), die ich während des Tages zubereitet habe. Obwohl es ein sehr bitteres Essen war, aß es jeder von uns. Biederbick hat ein Versteck entdeckt, welches ein Pfund Bärenfleisch in einem Strumpf enthielt und von Henry gestohlen wurde. Es wurde mit im Morgeneintopf gekocht und wir genossen es sehr. Biederbick ging es zum Abendessen schlecht. Brainard ging nach dem Abendessen zum Krabbenfischen. Der Körper des Doktors wurde vom Fuß des Eisberges von Brainard, Long und Fredericks geholt. Fredericks kochte bisher aber der Arme ist sehr schwach geworden. Long versuchte zu



jagen, aber er hat es während des Tages aufgegeben. Gardiner kann wegen der Schwäche nichts tun. Der kommandierende Offizier sammelt Flechten und Connell sammelt Steinbrech. Jeder von uns ist völlig am Ende diese nacht, ich und Connell haben Skorbut. Meine Knie sind sehr geschwollen und ich kann kaum noch laufen.

Montag, 9. Juni. Klar und warm. Brainard kehrt um 01:15 mit 2 Pfund Krabben zurück. Ich röste die gesamte Robbenhaut nach dem Frühstück. Unfähig zu laufen, aber ich rollte mich zum Feuer. Gardiner ist sehr schwach. Der kommandierende Offizier und Bierderbick sammeln Flechten zum Abendessen.

Leben von Flechten und Steinbrech.

Fredericks kocht, wir hatten Krabbeneintopf und die restlichen geröstete Robbenhaut zum Frühstück. Connell sammelt Steinbrech für das Feuer. Wir sind am Punkt des Verhungerns und jedermann begegnet dieser Situation wie ein Mann. Benders Körper wurde in eine Eisspalte geworfen. Long hat heute Geburtstag. Jeder von uns ist abgenutzt. Der kommandierende Offizier ist der stärkste von uns. Nichts außer Robbenhaut und einer Tasse Tee zum Abendessen. Fredericks konnte nur schwerlich aufstehen und das Frühstück zubereiten. Abendessen gab es um 16:00 und Brainard und Long verließen das Camp (nach dem Abendessen und kehrten um 23:00 zurück. Brainard hat keine Krabben gefangen und Long hat nur ein paar Enten gesehen.

Dienstag, 10. Juni. Wolkig und kalt mit Westwind. Elison hat den Wunsch, dass seine Knochen in einem Museum ausgestellt werden sollten. Gardiner bekommt eine Magenentzündung. Bierderbick, der kommandierende Offizier und ich sammeln Flechten für den Abend-Eintopf der nur aus Flechten und einer Tasse Tee besteht. Long und Brainard verlassen das Camp nach dem Abendbrot, Brainard kommt um 23:30 mit 2 Pfund Krabben zurück.

Connell sammelt Steinbrech für das Feuer. Teeblätter werden nun 2x für den Tee aufgegossen. Jeder wird immer schwächer, besonders ich selbst. Ich bin gerade noch in der Lage zu kriechen. Fredericks kocht und arbeitet auch im Camp aber er sagt, dass er schnell abbaut. Bierderbick leistet erstaunliches. Long kehrt um 01:00 mit Brainard zurück. Long konnte eine Gans und eine Möwe töten, hat aber nur die Möwe erreicht. Brainard hat nur 1 Pfund Krabben mitgebracht.

Mittwoch, 11. Juni. Klar und leichter Westwind. Ich hatte sehr schmerzhaften Stuhlgang, so dass ich keine Flechten sammeln gehen konnte. Der kommandierende Offizier konnte ebenfalls keine sammeln. Long kommt um 01:30 mit zwei Schwarzen Lummen zurück. Eine gab es im Abend-Eintopf, die andere als Extra-Ration für die Jäger und den Koch. Bierderbick sammelt allein Flechten. Connell sammelt den Steinbrech. Long und Brainard verlassen das Camp nach dem Abendessen. Der Zustand von Gardiner ist sehr schlecht, er kann nichts im Magen behalten und Bierderbick sagt, dass er sehr bald sterben wird, ich fühle das ebenso. Fredericks übernimmt das Kochen.

Donnerstag, 12. Juni. Klar und warm. Long und Brainard kommen um 12:45 zurück. Brainard hatte kein Glück, er hat sein Netz verloren. Also gab es nur Tee zum Frühstück und sonst nichts. Brainard stellt eine Flagge auf dem Hügel auf. Connell und der kommandierende Offizier streiten sich heute morgen über Flechten (Connell) ordnet an, dass er Essen für sich selbst suchen will (?)

Der Arme Gardiner stirbt um 11:00 an der Magenentzündung und am Hunger, er wird am Fuße des Eises begraben. Die anderen Körper werden durch jeden Windzug wieder aufgedeckt und liegen für die Tiere erreichbar da.

Long konnte letzte Nacht nichts jagen. Ich nähte heute ein neues Krabbennetz, musste aber im Bett aufgerichtet werden. Ich fühle, dass es schnell zu Ende geht. Der kommandierende Offizier und Connell sammeln Flechten, auch Long und Brainard. Fredericks übernimmt das Kochen, Brainard und Long verlassen das Camp nach dem Abendessen, kommen aber schon

vor 24:00 zurück, Brainard mit nur 1 Pfund Krabben. Er musste ein neues Krabbenloch bohren. Long hat kein Wild geschossen. Durch die Flechten bekommen die meisten Durchfall.

Freitag, 13. Juni. Schwerer Sturm von Süden während des gesamten Tages. Bierderbick wurde heute aus dem Dienst entlassen. Niemand konnte heute zur Arbeit gehen. Fredericks übernahm das Kochen, das letzte Terniak wurde geteilt, geröstet und verteilt. Long und Brainard leiden sehr am Durchfall. Brainard verlässt das Camp nach dem Abendessen trotz des Sturms und kommt um 22:00 mit 2 Pfund Krabben zurück. Long verlässt das Camp heute nicht. Ich werde immer schwächer und kann mich nur unter großen Bemühungen bewegen. Die Flagge, die der arme Bierderbick errichtet hat, wurde durch den Sturm weggeweht. Nur wenig Tee ist noch übrig.

#### Schneiders letzte Einträge

Samstag, 14. Juni. Wolkig aber warm. Der kommandierende Offizier und Connell sammeln Flechten. Bierderbick wurde heute wieder in den Dienst eingestellt und Gardiner wurde von Brainard, Long und Fredericks beerdigt. Fredericks kocht und hackt das Holz. Die Flagge wurde von Brainard wieder errichtet. Ich bin unfähig, hinauszugehen, ich kann gerade noch so mein Tagebuch schreiben. Ein Rabe wurde gehört und eine Robbe und ein Walross durch Connell gesichtet, aber Long kann nicht mehr hinausgehen. Brainard ist guter Stimmung und erwartet jeden Tag, dass ein Schiff zur Rettung kommt. Der Sturm ließ um 3:00 nach. Brainard und Long verlassen das Camp nach dem Abendessen, kehren mit einem Pfund Krabben zurück, haben das Walross in der Nähe gesehen.

Sonntag, 15. Juni. Schön aber kalt. Temperatur um 7:00 30°F (-1°C) und ein bisschen Schnee ist während der Nacht gefallen. Brainard und Long kehren um 01:00 zurück. Connell macht zu jedem eine Anmerkung, der dem kommandierenden Offizier Unannehmlichkeiten bereitet. Zwei von uns – Ellison und ich – können heute nichts tun. Wir leben von ein paar Flechten und Krabben und der Tee reicht nur noch für ein paar Mahlzeiten. Die Waffen werden außerhalb der Reichweite von Connell gelagert. Der kommandierende Offizier und Bierderbick sammeln Flechten. Fredericks kocht. Einige Walrosse und Robben werden durch Long gesichtet und er erhofft, eine am Strand töten zu können. Die Sonne hat bis 13:00 geschienen aber die Temperaturen sind nur bis 34°F (+1°C) angestiegen. Brainard verlässt uns nach dem Abendessen und jagd 1 Pfund Krabben, Long hat kein Wild töten können.

Montag, 1. Juni. Wind aus Norden. Der letzte Tee für das Frühstück. Niemand kann aufstehen außer Fredericks, der das Kochen übernimmt. Der Schlafsack wird geröstet und gekocht. Keine Flüssigkeit für das Abendessen, nicht einmal heißes Wasser. Brainard verlässt das Camp, kann aber keine Krabben jagen, da er keine Köder mehr hat. Er kommt um 24:00 zurück. Ich bin nur noch in der Lage, Tagebuch zu führen. Jeder wird schwächer. Ich habe meine (Robben)haut gekocht, ebenso Connell und Ellison. Fredericks Kräfte verlassen ihn sehr schnell. Long hat schlimme Magenschmerzen, trotzdem geht er nach draußen, es gelingt ihm aber nicht, Vögel zu schießen.

Dienstag, 17. Juni. Schön aber kühl. Bierderbick und Connell sammeln Flechten 6 Stunden lang. Ich kann meine Beine nicht mehr bewegen. Brainard will seine Netze noch einmal auswerfen und wenn er nicht erfolgreich sein sollte, will er es aufgeben und mit den anderen Flechten sammeln. Steinbrech-Tee wurde zum Frühstück probiert, aber nur von Connell, Bierderbick, Ellison und mir für gut befunden. Fredericks kocht wie jeden Tag und Brainard hackt das Holz. Der kommandierende Offizier sammelt 2 Kanister Flechten. Die letzte Robbenhaut wurde heute verteilt. Das Wetter klarte auf und es wurde sehr warm nachmittags. Connells sammelt Flechten, er hat noch starke Beine. Wir kochen nur noch eine Mahlzeit am Tag, weil Fredericks für mehr zu schwach ist. Es ist trotzdem bemerkenswert, wie er immer wieder aufsteht und alles möglich macht, um uns ein wenig Essen zuzubereiten.